

Beschluss Bildungsgerechtigkeit jetzt! Für ein solidarisches, inklusives und zukunftsfähiges Bildungssystem in NRW

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 20.06.2026
Tagesordnungspunkt: 8. Verschiedenes

Antragstext

1 Der Zustand des Bildungssystems in Nordrhein-Westfalen und bundesweit ist seit
2 Jahren von strukturellen Problemen geprägt, die sich zunehmend verschärfen.
3 Schulen arbeiten vielerorts am Limit: Es fehlt an Lehrkräften,
4 Schulsozialarbeiter*innen, Sonderpädagog*innen. Unterricht fällt regelmäßig aus
5 oder wird fachfremd vertreten. Gleichzeitig lernen viele Schüler*innen in
6 maroden Gebäuden mit sanierungsbedürftigen Klassenräumen, unzureichender
7 digitaler Ausstattung und fehlenden Rückzugs- sowie Fördermöglichkeiten.

8 Besonders alarmierend ist, dass Bildungserfolg in Deutschland weiterhin massiv
9 von den Eltern abhängt. Kinder aus einkommensarmen Familien, aus migrantischen
10 Haushalten oder mit Unterstützungsbedarf haben deutlich schlechtere Chancen auf
11 höhere Bildungsabschlüsse und gesellschaftliche Teilhabe. Statt soziale
12 Ungleichheiten auszugleichen, reproduziert das bestehende Schulsystem diese oft
13 bereits ab der Grundschule. Die frühe Aufteilung auf unterschiedliche
14 Schulformen verstärkt soziale Selektion und verhindert echte Chancengleichheit.

15 Hinzu kommen die Folgen jahrelanger Unterfinanzierung: Viele Schulen verfügen
16 nicht über ausreichend Personal für Inklusion, psychologische Unterstützung oder
17 individuelle Förderung. Gerade nach den Belastungen der Corona-Pandemie zeigen
18 sich Lernrückstände, psychische Belastungen und soziale Probleme vieler junger
19 Menschen besonders deutlich. Dennoch fehlt es weiterhin an nachhaltigen
20 politischen Antworten und ausreichenden Investitionen.

21 Dabei sind gerade Investitionen in die frühkindliche Bildung von enormer
22 Bedeutung, denn die qualitativ hochwertige, an der Entwicklung der Kinder
23 orientierte frühkindliche Bildung ist entscheidend für den weiteren
24 Bildungsverlauf von Kindern und das Vertrauen in Institutionen. Jeder Euro für
25 die Kitas ist gut angelegt. Eine entscheidende Voraussetzung für
26 Bildungsteilhabe ist Sprachkompetenz. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass
27 Kinder im Vorschulalter durch Beziehung, Alltag und Spiel lernen und
28 alltagsintegrierte Sprachförderung das Mittel der Wahl ist. Alltagsintegrierte
29 Sprachförderung findet ab dem ersten Tag in der Kita statt – und nicht erst im
30 letzten Jahr vor der Einschulung. Entscheidend für den Lernerfolg sind dabei die
31 Rahmenbedingungen, wie stabile Beziehungen zu Bezugspersonen, inklusive Konzepte
32 und die räumliche Situation. Wir müssen alles dafür tun, über die frühkindliche
33 Bildung Benachteiligungen möglichst früh zu begegnen und auszugleichen. Der
34 beste Ort dafür ist die Kita als Bildungsort. Hier werden neben sprachlichen
35 auch sozial-emotionale und motorische Kompetenzen vermittelt und damit die
36 Grundlagen für den weiteren Bildungs- und Lebensweg gelegt. Wir wollen daher
37 alles dafür tun, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, mehrjährig eine Kita zu
38 besuchen.

39 Auch die Digitalisierung wurde vielerorts verschlafen. Noch immer mangelt es an
40 funktionierender technischer Infrastruktur, zeitgemäßen Lernkonzepten und
41 entsprechender Fortbildung für Lehrkräfte. Gleichzeitig werden Schulen zunehmend
42 mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie wachsender Armut,
43 Demokratiefeindlichkeit, Rassismus, Antifeminismus und den Folgen der Klimakrise
44 konfrontiert, ohne dafür ausreichend ausgestattet zu sein.

45 Ein Bildungssystem, das vom Engagement Einzelner abhängt, statt allen Kindern
46 unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort die gleichen Chancen zu
47 garantieren, wird seinem gesellschaftlichen Auftrag nicht gerecht. Deshalb
48 braucht es eine grundlegende Neuausrichtung hin zu einem solidarischen,
49 inklusiven und zukunftsfähigen Bildungssystem, das Förderung statt Auslese in
50 den Mittelpunkt stellt.

51 Die LDK möge beschließen:

52 Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW setzen uns gemeinsam für eine umfassende
53 Transformation des Bildungssystems ein, die soziale Gerechtigkeit,
54 Chancengleichheit und individuelle Förderung ins Zentrum stellt. Bildung ist ein
55 Grundrecht, kein Privileg. Wir nehmen es nicht hin, dass der Bildungserfolg in
56 Nordrhein-Westfalen weiterhin stark von Vermögen, Einkommen und Wohnort abhängt
57 und setzen hier an.

58 1. Schule gerechter gestalten

- 59 • Längeres gemeinsames Lernen an allen Schulformen ermöglichen, indem alle
60 Schulformen zu einem ersten Abschluss führen
- 61 • Vertiefung der qualifizierten Bewertung durch die Fachkräfte in der
62 Primarstufe und Einführung weiterer alternativer Bewertungsformen in allen
63 Schulformen
- 64 • Konsequente Umsetzung von Inklusion mit ausreichender personeller und
65 finanzieller Ausstattung durch Etablierung von MPT-Kräften an allen
66 Schulen in NRW
- 67 • Kostenfreie analoge und digitale Lernmittel und Infrastruktur für alle
68 Schüler*innen durch das Land NRW
- 69 • First und Second Level Support an allen Schulen durch das Land NRW; z.B.
70 durch Schulverwaltungsangestellte (SVTA)
- 71 • Systematischer Abbau struktureller Hürden ins frühe Bildungssystem, damit
72 für alle Kinder der Rechtsanspruch auf frühe Bildung und einen
73 mehrjährigen Besuch in Kindertageseinrichtungen und herkunftsunabhängiger
74 Bildungserfolg sichergestellt werden kann. Ausreichend Kita-Plätze und
75 mehr Personal, u.a. für alltagsintegrierte Sprachförderung in den
76 Kindertageseinrichtungen und Schulen, sind dafür zentral.
- 77 • Eine gute Ausstattung eines frühen Bildungssystems, das die psychische
78 Gesundheit und Entwicklung von Kindern in den Vordergrund stellt,
79 emotionalen Stress und Lernblockaden verhindern soll und Schulen
80 entlastet. Ziel muss ein inklusives Bildungssystem ohne segregierende

81 Maßnahmen sein, das alle Kinder von Anfang an gemeinsam fördert und ihnen
82 einen guten Start in ihre Bildungslaufbahn ermöglicht.

83 2. Soziale Ungleichheiten abbauen

84 • Einführung eines Bildungsfonds für Schulen mit einem Schulsozialindex, der
85 die Stufe fünf überschreitet

86 • Kostenlose Verpflegung in Schulen (Frühstück und Mittagessen)

87 • Ausbau von Schulsozialarbeit und Sicherstellung von mindestens 2
88 Schulsozialarbeiter*innen an allen Schulen

89 • Vereinfachte Beantragung von BuT-Mitteln durch Fachkräfte an Schulen im
90 Namen der Erziehungsberechtigten

91 3. Demokratiebildung und Mitbestimmung

92 • Ausbau politischer Bildung und Förderung der Demokratiebildung

93 4. Bildung nachhaltig denken

94 • Verankerung von Bildung für ökologische, antirassistische sowie Queere
95 Bildung und Aufklärung in den Lehrplänen

96 • Klimagerechte Sanierung von Schulgebäuden

97 • Förderung von Projekten zu Umwelt- und Klimaschutz an Schulen

98 5. Autonomie der Schulen stärken - Rolle der Schulaufsicht neu bestimmen

99 Mit der im Programm "Schulkompass 2030" festgelegten datengestützten

100 Schulentwicklung erhalten Schulen zukunftsweisende Instrumente zur

101 Weiterentwicklung ihrer Konzepte unter den je individuellen Rahmenbedingungen.

102 Die von den Schulen erbrachten Leistungen wie auch die Entwicklungsbedarfe

103 können dadurch perspektivisch klarer fokussiert werden. Dieses Potential muss

104 flankiert werden durch eine deutlich erhöhte Autonomie der Schulen in Fragen der

105 pädagogisch-didaktischen Konzepte, der Personalbewirtschaftung etc. Je klarer

106 die zu erreichenden Standards formuliert sind, desto mehr Freiheit muss den

107 Schulen bei der Frage gewährt werden, WIE diese Standards erreicht werden. Damit

108 ändert sich auch die Rolle der Schulaufsicht fundamental: Die passgenaue

109 Unterstützung und Begleitung der Schulen ersetzt die Kontrolle der Einhaltung

110 von Vorgaben.

111

112 6. Starke Schulleitung als Voraussetzung für gute und bildungsgerechte Schule

113 Die Rolle von Schulleitung im Hinblick auf Qualitätsentwicklung von Schule ist

114 unbestritten. Um dieser Rolle gerecht zu werden, müssen Schulleiter*innen bzw.

115 Schulleitungsteams konsequent gestärkt werden.

116 Hierzu gehören insbesondere eine deutlich erhöhte Leitungszeit verbunden mit

117 mehr Autonomie in Fragen der Unterrichts- und Personalentwicklung sowie der

118 Stellenbewirtschaftung. Darüber hinaus sind eine kontinuierliche Begleitung und

119 Unterstützung, beispielsweise durch Coaching oder Supervision, erforderlich.

120

121 Ein gerechtes Bildungssystem ist die Grundlage für eine demokratische,

122 solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft. Derzeit reproduziert das
123 Bildungssystem in NRW soziale Ungleichheiten, statt sie abzubauen. Kinder aus
124 einkommensschwachen Familien haben deutlich geringere Chancen auf höhere
125 Bildungsabschlüsse. Gleichzeitig stehen Schulen vor großen Herausforderungen
126 durch Personalmangel, marode Infrastruktur und unzureichende Digitalisierung.

127 Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW fordern wir eine mutige Neuausrichtung der
128 Bildungspolitik: weg von Selektion und Leistungsdruck, hin zu individueller
129 Förderung, echter Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit. Bildung muss
130 empower, nicht aussortieren.

131 Nur mit einem inklusiven und gut ausgestatteten Bildungssystem können wir allen
132 jungen Menschen in NRW die gleichen Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben
133 ermöglichen.

134 Für eine Bildungspolitik, die niemanden zurücklässt.